



GESELLSCHAFT FÜR QUALITÄTSMANAGEMENT IN DER GESUNDHEITSVERSORGUNG e.V.

Jahresbericht 2007

Vorwort

Die GQMG legt hiermit ihren Jahresbericht 2007 vor. Im Zentrum der Entwicklung des letzten Jahres stand die Neuwahl des Vorstandes im März 2007. Nach 10 Jahren engagierter Vorstandsarbeit hat Herr Prof. Dr. med. Matthias Schrappe sein Amt als Vorstandsvorsitzender niedergelegt und den Stab an Frau Dr. med. Maria Eberlein-Gonska weitergereicht. Auch die langjährigen Mitglieder, Frau Dr. med. Ursel König und Herr Prof. Dr. med. Dieter Conen, haben sich aus der aktiven Vorstandsarbeit zurückgezogen. Allen sei an dieser Stelle nochmals ausdrücklich gedankt, denn Sie haben für die GQMG viel geleistet und deutliche Zeichen gesetzt.

Als neuer Vorstand hat sich ein Team konstituiert, das aus vorstandserfahrenen und neuen Mitgliedern zusammengesetzt ist. Der geschäftsführende Vorstand wird weiterhin von Frau Dr. phil. Brigitte Sens in ihrer Funktion als stellvertretende Vorsitzende unterstützt. Zum Geschäftsführer hat die Mitgliederversammlung Herrn Dr. med. Carsten Leffmann bestellt. Die Beisitzer sind:

Dr. med. Marc-Anton Hochreutener

Dr. med. Horst Poimann

Prof. Dr. phil. Hans-Joachim Schubert

Dr. med. Ingrid Seyfarth-Metzger

Dr. theol. Friederike Stockmann

Prof. Dr. rer. pol. Ulrike Töllner-Bauer

Die zukünftige Vorstandsarbeit wird auch weiterhin darin bestehen, das Thema Qualitätsmanagement trotz scharfen Windes aus den verschiedensten Richtungen weiter zu entwickeln sowie den Mitgliedern eine Plattform zum Erfahrungsaustausch und zur inhaltlichen Mitgestaltung anzubieten. Wo möglich wird die Fachgesellschaft auch ihre Mitglieder tatkräftig unterstützen. Der Jahresbericht dient somit dazu, die Mitglieder und alle Interessierten über die Arbeit des Vorstandes zu informieren und Interesse an einer aktiven Mitarbeit in der

Fachgesellschaft zu wecken. Für das bisherige Engagement sei allen Mitgliedern an dieser Stelle ausdrücklich gedankt!

Bericht der Vorsitzenden

Der neue Vorstand diskutierte zunächst die zukünftige inhaltliche Ausrichtung der GQMG und wie das Profil der Fachgesellschaft weiterentwickelt werden kann. Dabei hatte die GQMG den Fokus bisher stark auf die Implementierung professioneller Methoden, Kenntnisse und Fertigkeiten zu dem Thema Qualitätsmanagement ausgerichtet. Inzwischen sind im Gesundheitswesen entsprechende Strukturen geschaffen worden, die in einigen Bereichen zu nachweislichen Verbesserungen geführt haben. Vorrangigen Entwicklungsbedarf sehen die Vorstandmitglieder künftig in der konsequenten Integration von Qualitätsmanagement in ein modernes Führungsverständnis. Demzufolge richtet die GQMG ihren zukünftigen Schwerpunkt auf die Positionierung des Qualitätsmanagements im Führungskontext.

Die GQMG hat ihre Wurzeln im deutschsprachigen Raum und sich insbesondere in Deutschland entsprechend als Fachgesellschaft positioniert. Im Hinblick auf die Entwicklungen zum Thema Qualitätsmanagement in Europa besteht Handlungsbedarf, so dass die GQMG künftig sowohl die inhaltliche als auch die Repräsentanz in nationalen und internationalen Gremien intensivieren wird.

Die Arbeit des Vorstandes der GQMG konzentriert sich in der Wahlperiode 2007 – 2009 auf folgende Handlungsfelder (Masterplan):

Akteure (Führungskräfte und QM-Fachexperten)

- Plattform des Erfahrungsaustausches
- unterschiedliche Rollen und Anforderungen
- praktische Hilfen

Aus-, Weiter- und Fortbildung

- Jahrestagungen und Seminare
- Mitwirkung an der Entwicklung von Curricula
- Publikationen

Wissenschaft

- Evaluation Qualitätsmanagement und Methodenforschung
- Versorgungsforschung
- EbM

Damit setzt der Themenplan 2007 - 2009 folgende Schwerpunkte:

- Management und Führung
- berufsgruppenübergreifende Kooperation
- Qualitätsindikatoren (sektorbezogen und sektorübergreifend)
- Patientenpfade
- Patientensicherheit und Risikomanagement
- Qualitätsbericht und Patienteninformation
- Qualitätsdarlegung von medizinischen Zentren

Dieser Masterplan wird in der Mitgliederversammlung am 30. Mai 2008 im Rahmen der Jahrestagung der GQMG in Hamburg zur Diskussion gestellt werden.

Ein weiterer wesentlicher Baustein der Vorstandstätigkeit betraf und betrifft auch weiterhin die enge Zusammenarbeit mit dem **Aktionsbündnis Patientensicherheit**. Formal wurde der Antrag an den Vorstand des Aktionsbündnisses gestellt, die GQMG als Kooperationspartner aufzunehmen. Inhaltlich hat in den Arbeitsgruppen des Aktionsbündnisses Patientensicherheit eine intensive Mitwirkung im Hinblick auf die konkrete Umsetzung der vom Bündnis gegebenen Empfehlung stattgefunden. Dies betrifft insbesondere auch die **Aktion Saubere Hände**, die am 1. Januar 2008 in Deutschland gestartet wurde. Auch hier ist es die vordergründige Aufgabe der GQMG, Sorge dafür zu tragen, dass die Empfehlungen in Krankenhäusern umgesetzt werden, damit am Ende ein tatsächlicher Nutzen für den Patienten, d. h. eine Senkung des Infektionsrisikos geschieht.

Das Thema "Publikationsorgan der Fachgesellschaft" (**Zeitschrift**) ist gemäß dem Auftrag der Mitgliederversammlung 2006 auf einen guten Weg gebracht worden. So besteht eine klare Empfehlung des Vorstandes der GQMG, der „Zeitschrift für ärztliche Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen“ beizutreten. Nicht zuletzt auf Anregung der GQMG im Rahmen der Verhandlungen wurde die Zeitschrift zum 1. Januar 2008 umbenannt in **Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen (ZEFQ)**. Mit dem Wegfall des Wortes "ärztlich" aus dem Titel wird nunmehr auch nach außen besser sichtbar, was ohnehin längst der Fall war: der berufsgruppenübergreifende Ansatz. Darüber hinaus nutzen zahlreiche weitere wichtige Partner im Gesundheitswesen, wie das Deutsche Netzwerk EbM (DNEbM), das Deutsche Cochrane Zentrum (DCZ), die Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF), das Deutsche Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI), die Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung (BQS) und seit neuestem die Schweizerische Gesellschaft für Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung (SQMH) die Zeitschrift als Ihr Publikationsorgan. Das Konzept wird ebenfalls in der Mitgliederversammlung in Hamburg zum Beschluss vorgelegt werden.

Abschließend eine Information über die neue Ausrichtung der GQMG mit Blick auf Europa. Hierzu fand am 14. November 2007 die erste **GQMG-Europakonferenz** in Berlin mit namhaften Vertretern des Gemeinsamen Bundesausschusses, der Bundesärztekammer, der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, der Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung, des Ärztlichen Zentrums für Qualität in der Medizin, dem Deutschen Netzwerk Evidenzbasierte Medizin, des Zentrums für Versorgungsforschung sowie Vertretern der European Society for Quality in Health Care statt. Im Ergebnis der Diskussion wurde das Commitment zur Fortsetzung der Europakonferenz, moderiert durch die GQMG als unabhängige Fachgesellschaft, festgehalten. Von allen Teilnehmern wurde angezeigt, dass es dringenden Handlungsbedarf bezüglich einer inhaltlichen und personellen Abstimmung der Repräsentanz Deutschlands auf Europäischer Ebene des Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen gibt.

Nicht nur die Ausrichtung des GQMG-Vorstandes wurde um eine neue Dimension erweitert, auch die innere Struktur hat sich maßgeblich verändert und mit der hauptamtlichen Geschäftsstelle beim Geschäftsführer in der Ärztekammer Hamburg professionalisiert.

Bezüglich der Zusammenarbeit im Vorstand der GQMG hat sich eine Teamkultur entwickelt, wohl wissend, dass die zahlreichen Aufgaben auf verschiedene Schultern und verschiedenen Berufsgruppen und Bereichen zugeteilt werden müssen. Eine wesentliche Grundphilosophie bleibt dabei, die Mitglieder bei ihrer alltäglichen Arbeit zu unterstützen, als unabhängige Fachgesellschaft sich vorgelegten Konzepten gegenüber kritisch zu äußern, neue Horizonte im Hinblick auf Europa zu öffnen und „den Finger dort in die Wunde zu legen“, wo dringender Handlungsbedarf besteht.

Dresden, 28. Februar 2008

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'M. Eberlein-Gonska', written in a cursive style.

Maria Eberlein-Gonska
Vorsitzende GQMG

Bericht aus der European Society for Quality in Healthcare (ESQH)

Als Delegierter für den Europäischen Dachverband der Landesfachgesellschaften ist das GQMG Vorstandsmitglied Dr. Carsten Leffmann seit 2004 Mitglied des ESQH-Councils (Beirat) und im März 2007 in das Executive Board der ESQH gewählt worden. Damit ist Deutschland erstmals im Vorstand der inzwischen zehn Jahre alten Europäischen Fachgesellschaft vertreten.

Die Ziele der ESQH und damit auch die inhaltliche Arbeit auf Europäischer Ebene sind denen der GQMG innerhalb des deutschsprachigen Raums sehr ähnlich (siehe auch www.esqh.net). Aktuell sind die Fachgesellschaften 18 europäischer Länder dort zusammengeschlossen. Sicher profitieren die Länder, die mit dem Aufbau von Qualitätsmanagement-Strukturen im Gesundheitswesen erst beginnen, am meisten von dem lebhaften Austausch. Allerdings muss man es der ESQH lassen, dass sie Trends und Neuigkeiten aus der "Szene" sehr schnell aufgreift und diskutiert. Es bildet sich mehr und mehr ein tragfähiges Europäisches Netzwerk in dem die Deutschen Akteure der Qualitäts- und Sicherheitsbewegung noch etwas besser vertreten sein könnten. Immer wieder macht man die Erfahrung, dass unsere Nachbarn auf dem Kontinent wenig über die QM-Strukturen und Aktivitäten in Deutschland wissen. Mit der oben erwähnten GQMG-Europakonferenz hat der Vorstand hier eine Initiative zur Verbesserung der Deutschen Vernetzung ergriffen.

Neben mehreren Aktivitäten im Bereich Patientensicherheit befasst sich die ESQH derzeit sehr stark mit dem Thema "Education". Auf dem Weg zu einem offenen gesamteuropäischen Gesundheitsmarkt zeigt sich noch ein immenser Bedarf an weiterer Annäherung hinsichtlich Nomenklatur und Ausbildungsstand im QM.

Bericht aus den Arbeitsgruppen:

AG Patienteninformation/Edukation

Die AG hat vom Vorstand den Auftrag erhalten, einen Leitfaden für Patienteninformation zu erstellen. Das Spektrum der Thematik ist breit und reicht von partizipativer Entscheidungsfindung (shared decision making) über schriftliche oder audiovisuelle Medien (decision aids), Internetinformation und strukturierte Schulungen (eigene Berufsbilder) bis hin zur professionellen Kommunikation im Krankenhaus bei Aufnahme-/Entlassungsgesprächen und Visiten. Die AG kann hier nur sukzessive und entsprechend dem Know-how ihrer Mitglieder Schwerpunkte setzen und bearbeiten. Derzeit steht an: strukturierte Kommunikation in Kliniken (Aufnahme/ Entlassung/ Visite), Entscheidungshilfsmittel und Patientenpartizipation. Ein

Projekt, welches sich mit dieser Thematik befasst und etwa drei Kliniken einbezieht, ist in Planung.

Es ist vorgesehen, strukturierte Informationen auf die Homepage der GQMG zu stellen. Auf der Jahrestagung in Hamburg wird ein Workshop dazu stattfinden. Die AG sucht weitere Interessenten, die aktiv an den Themen mitarbeiten möchten und sich jederzeit an die Sprecher wenden können:

Dr. Eberhard Biermann, STKM München, eberhard.biermann@LRZ.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Ulrike Toellner-Bauer, ulrike.toellner-bauer@efh-bochum.de

Dr. Heidemarie Weber, Uni-Spital Basel, hweber@uhbs.ch

AG Prozessmanagement, Behandlungspfade und Leitlinien

Die Arbeitsgruppe Leitlinien und Behandlungspfade hat sich im Jahr 2007 die Erstellung eines Praxis-Manuals für die Entwicklung von Behandlungspfaden auf die Fahnen geschrieben, das bis Frühjahr 2008 vorliegen soll. Bis dato fanden vier Treffen interessierter Arbeitsgruppenmitglieder statt und die Kapitel füllen sich dank engagierter Mitarbeit der "Redakteure". Als besonderes Merkmal ist die gemeinsame Erstellung des Büchleins von Vertretern der GQMG (Brigitte Sens, Jens Maschmann), der GMDS (Jörg Eckhardt) und des Deutschen Netzwerks EbM (Monika Lelgemann, Hanna Kirchner) zu erwähnen. Die Abstimmung mit den jeweiligen Fachgesellschaften wird dadurch sichergestellt, so dass am Ende allen mit der Pfaderstellung betrauten eine praxisnahe Handlungshilfe angeboten werden kann. Ansprechpartner:

Dr. Jens Maschmann, jens.maschmann@med.uni-tuebingen.de

AG Kennzahlen und externer Qualitätsvergleich

Die AG Kennzahlen hat auf der 14. Jahrestagung in Essen eine gut besuchte Sitzung zum Thema „Indikatorensets“ durchgeführt. Zielsetzung war es folgende Fragen zu diskutieren: Indikatorensets – als Managementinfo, Kennzahlen für die Überprüfung im PDCA-Zyklus (KTQ-Selbstbewertung, EFQM Selbstbewertung), und zur Darstellung im Qualitätsbericht. In mehreren Beiträgen wurde über die Erfahrungen beim Einsatz von Indikatoren und dem damit verbundenen Aufwand berichtet.

Für die 15. Jahrestagung am 29. Mai 2008 ist eine Sitzung zum Thema "sektorenübergreifende Indikatoren" geplant.

Die Leitung der AG hat nach dem Ausscheiden von Dr. Mohr seit Mai 2007 Dr. Veit (BQS) übernommen. Ansprechpartnerin:

Dr. Ingrid Seyfarth-Metzger, ingrid.seyfarth-metzger@klinikum-muenchen.de

AG Qualitätsmanagement in der ambulanten Versorgung

Es gab in dem Berichtszeitraum 2007 kein Treffen. Die AG lädt im Rahmen der GQMG Jahrestagung in Hamburg am Sonnabend, 31. Mai 2008 zu einer Session ein. Ansprechpartner:

Dr. Horst Poimann, poimann@neurochirurgie.com

AG Führung und Organisation

Im Jahr 2007 stand das Thema Führung im Vordergrund. Die AG hat im Rahmen der Jahrestagung in Essen einen halbtägigen Workshop und eine Session inhaltlich vorbereitet und moderiert. Hierzu haben im Vorfeld intensive Diskussionen stattgefunden, wie sich Führung definieren, messen und lernen lässt.

Dabei wurde zwischen Führung in kleineren und größeren Organisationen unterschieden (Praxis oder Apotheke vs. Klinik) und es sind Fälle von best practice gesucht und präsentiert worden.

Perspektivisch will die Arbeitsgruppe sich mit den Fragen der Organisationsentwicklung und des Managements von Veränderungen beschäftigen. Ansprechpartner:

Dr. Friederike Stockmann, info@changeplusconsulting.de

Dr. Stefan Michallik, stefan.michallik@id-fabrik.ch

AG Qualitätsmanagement in der Psychiatrie und Psychosomatik

Die AG trifft sich turnusmäßig 2-mal jährlich. Auf kollegialer Ebene werden Erfahrungen und aktuelle Planungen in psychiatrischen Krankenhäusern diskutiert. Im Jahr 2007 fanden zwei Treffen der AG statt mit aktuellen Beiträgen aus der Praxis psychiatrischer Krankenhäuser: Einsatz der BSC im Management der Psychiatrie, Benchmarkprojekte, Zielparameter der Behandlung, Zwang und Gewalt, Herausforderungen durch die KTQ-(Re)-Zertifizierung. An den Treffen konnten jeweils bis zu 20 Mitglieder teilnehmen. Ansprechpartner:

Bernhard Dobbe, M.A., bernhard.dobbe@pfalzkrankenhaus.de